

über allgemeine Schmerzen. Sie weiß nicht genau, was ihr fehlt.

Sie ist eine Frau von etwa vierzig Jahren. Ihr dünnes schwarzes Haar hat einige schneeweiße Fäden. Das graue Gefängniskleid sitzt ihr so gut, daß man meinen könnte, es sei ein Hauskleid. Die graue Sackleinwandshürze hat sie sauber gebunden.

Therese hat zwei Schwestern. Die eine ist in einem Trappistenorden, die andere im Krankenhaus. Beide haben für Therese Beggnadigungsgesuche an den König eingereicht. Sie ist überzeugt, daß die Gesuche bewilligt werden, weil ihre elfjährige Tochter beim Hofballett engagiert ist.

„Wenn der König meine Tochter tanzen sieht, muß er mich begnadigen.“

Das Kind hat der Mutter einen Brief geschrieben, den wir alle gelesen haben:

„Meine liebe Mutter!

Ich denke immer an dich und bin so traurig um dich. Wenn du wieder draußen bist, mußt du alles vergessen. Und dann sollst du sehen, was für Fortschritte ich gemacht habe. Ich kann schon auf den Fußspitzen stehen.

Auf Wiedersehen und viele innige Grüße von deiner usw.“

Therese meint:

„Froh bin ich, daß ich soviel gestrickt hab' hier im Gefängnis. Sechzig Paar Strümpfe. Die Socken